

Die Unbekannte sitzt am Rande eines Weizenfeldes in der Wiese, die Beine angewinkelt und unter dem Stoff ihres Kleides versteckt. Den Umhang hat sie bereits abgelegt, kaum als sie durch die Tore trat. -

Die Unbekannte streicht sich, das Antlitz dem sachten Wind entgegenstreckend, eine Haarsträhne aus dem Gesicht und berührt dabei vorsichtig die Wunde über der Braue, welche sie die ganze Zeit verstecken wollte. -

Die Unbekannte hat dies auch geschafft, bis jetzt, denn nun gibt es keine lästigen Zeugen mehr, die solche Maßnahmen erfordern. Jetzt kann sie sich erstmals an einem ruhigen Platz wissen, an dem niemand -

Die Unbekannte stören würde, sofern das Glück auf ihrer Seite steht und es keinen in diese Gegend verschlägt. Einige Zeit beobachtet sie nur die Ähren, die von einem Luftstoß in Bewegung gesetzt werden. -

Die Unbekannte erfreut sich am Goldton des reifen Getreides, welches in den Sonnenstrahlen, ebenso wie das kobaltblaue Kopftuch in ihrem Schoß, schillert. Einzig die Geräusche der Natur erreichen -

Die Unbekannte, vollkommene Einsamkeit zieht sich über die gesamte Ebene hinweg, soweit ihr Auge reicht. In vollen Zügen möchte sie die Momente der Zufriedenheit genießen, an nichts denken und sein.

Kurohana Katsuo | Es sind ähnliche Beweggründe, die einen jungen Herren dazu bewogen haben, sich ebenfalls zu diesem ruhigen Ort aufzumachen. Ein ruhiger Ort, mit einer ähnlich malerischen Szenerie wie der |

Kurohana Katsuo | See, doch ein viel offenerer Ort als dieser, fernab vom Wald und damit auch von den schattenspendenden Bäumen, derer es hier nur wenige gibt. Ein Ort, an dem der Knabe einfach ein wenig in |

Kurohana Katsuo | aller Ruhe sich in die Sonne setzen kann, ohne ständig an jenen Vorfall erinnert zu werden... Er musste weg vom See, weg vom Training, und so hat der junge Spross der Kurohana-Familie sich |

Kurohana Katsuo | auf den Weg hierher gemacht, und sein zu Hause fix hinter sich gelassen - Oder zumindest hatte er dies beabsichtigt, denn so schnell wie gewohnt kam man derzeit nicht voran. Seit sein linkes |

Kurohana Katsuo | Knie bei einer Auseinandersetzung auf dem Marktplatz in Mitleidenschaft gezogen wurde, hat man Mühe mit dem Vorankommen. Katsuo humpelt leicht, und dies war offenbar leicht zu erkennen, hat |

Kurohana Katsuo | man ihn doch schon darauf hingewiesen und sich voller Sorge erkundigt, ob es ihm gut gehe. "Alles in Ordnung..." hatte der Jüngling gemeint, und diese Worte wiederholt er auch jetzt, als |

Kurohana Katsuo | er die Stadttore Romars hinter sich gelassen hat, und sich anschickt, ein nettes Plätzchen zu suchen...

Die Unbekannte möchte gar nicht lange hier bleiben, da sich schon kleine Wolken vor die Sonne schieben und die Vorboten eines Gewitters bereits in der Ferne auszumachen sind. Der wirkliche Grund, warum -

Die Unbekannte eine Pause einlegte, war neben der idyllischen Landschaft ebenso die Vorfreude auf das neu erstandene Stück, welches ausgebreitet und in voller Kraft leuchtend vor ihr liegt. Kaum konnte es -

Die Unbekannte aushalten, das seidene Tuch in ihren Händen zu halten und den kostbaren Stoff durch ihre Finger gleiten zu lassen. Damit wird sie die Verletzung gut kaschieren und gleichzeitig, dies findet -

Die Unbekannte fast genauso wichtig - auf den einengenden Umhang verzichten. Die blasse Haut benötigt ohnehin die Zuwendung der Sonne, etwas Farbe schadet ihr mit Sicherheit nicht. So kommt es nun, dass -

Die Unbekannte sich von dem Anblick der Halme losreißt und sich einfach auf dem Gras ausbreitet, beide Arme ruhen dabei auf der Seite. Die Augen schließt sie genüsslich und erteilt der Sonne die Erlaubnis, -

Die Unbekannte bräunen zu dürfen, solange sich noch die Gelegenheit dazu bietet. Das donnernde Unwetter kommt langsam, aber stetig näher, es ist nur mehr eine Frage der Zeit, bis es losbricht und beginnt.

Kurohana Katsuo hat indess sich, wenngleich auch unbewusst, immer mehr der Postition der jungen Frau genähert, dies allerdings ohne sie zu bemerken. Stattdessen sind ihm die Wolken aufgefallen, die eine ganz |

Kurohana Katsuo | und gar unmissverständliche Botschaft übermitteln: Es naht Regen, nein, mehr noch, es ist ein Gewitter, welches in absehbarer Zeit aufziehen wird, daran besteht, so zumindest die Ansicht des |

Kurohana Katsuo | Jünglings, kein Zweifel. Hmm... Bleibt mir wohl nicht viel Zeit, um die Sonne zu genießen... wird festgestellt, und der Blick gen Himmel beibehalten. Schade, dabei wäre es doch ein |

Kurohana Katsuo | wahrhaft schöner Sommertag gewesen... Die Sonne schien, oder viel eher, scheint noch, und ein feiner Wind weht, der die nötige Frische mit sich bringt. Aber eben... gerade dieser Wind wird |

Kurohana Katsuo | bald auch schon die Wolken herangebracht haben...

Die Unbekannte blinzelt, hebt eine Hand und spendet ihren Augen Schatten, sodass sie kurz einen Blick in den Himmel werfen kann. In den Minuten, in welchen sie döste, setzte die Wolkenfront ihren Weg fort, -

Die Unbekannte muss nun wohl oder übel an einen Aufbruch denken. Seufzend, ob der Tatsache, dass sie lieber viel länger hier verharren möchte, richtet sie sich schließlich auf und bindet sich das Tuch um. -

Die Unbekannte geht natürlich vorsichtig zu Werke, während sie die beiden Stoffenden am Hinterkopf verknotet. Leider kann sie das Ergebnis jetzt nicht im Spiegel betrachten, aber wahrscheinlich wird -

Die Unbekannte das nachholen, sobald sie zu Hause angelangt ist. Ein letztes Mal noch berührt sie ihr verhülltes Haupt, ehe sie den Umhang fein säuberlich zusammenlegt und sich erhebt. Schwindlig fühlt sich -

Die Unbekannte im ersten Moment, doch dieses Gefühl verflieg wieder, nachdem sie einige Male tief durchatmete. Die Hitze beeinträchtigt ihren Kreislauf und das schnelle Aufstehen tat ihr sichtlich nicht gut.

Kurohana Katsuo wendet sich als er Geräusch, gefolgt von einem tiefen Durchatmen vernimmt, langsam ein wenig um, mit der Absicht festzustellen, ob er sich vielleicht nur verhört hat, oder wirklich jemand |

Kurohana Katsuo | anderes, eine andere Person womöglich oder ein Tier, den Weg hier auf die Felder gefunden hat und... bleibt zunächst wie versteinert stehen. Das... das... Ja, täuschen ihn denn seine Augen? |

Kurohana Katsuo | Jene eisig blauen Iriden, auf die er sich doch sonst stets verlassen kann? Oder... oder steht da tatsächlich... A...Aylin...? Der Jüngling scheint von diesem Aufeinandertreffen |

Kurohana Katsuo | überrascht, ja, regelrecht überrumpelt zu sein... Sie, hier? Und... und ausgerechnet er läuft ihr über den Weg...?

Die Unbekannte streckt sich erst ausgiebig und dreht sich schon der Menschenstadt zu, um den Rückweg anzutreten,

als sie plötzlich für einige Sekunden in ihrer Bewegung erstarrt. Überrascht schnappt -
Die Unbekannte nach Luft und wirkt genauso überrumpelt wie ihr Gegenüber, den sie auf einen Schlag wiedererkennt. Unschlüssig, was sie denn nun tun soll, belässt sie es derweil beim Starren. Die Lage, in der -
Die Unbekannte sich befindet, erscheint ihr typisch, da niemand geringeres als der Mann, den sie eigentlich meiden wollte, genau zum jetzigen Zeitpunkt die Felder aufsuchte und sie traf. Die Lippen presst -
Die Unbekannte fest aufeinander, so, als gäbe sie ihm die Schuld für die peinliche Situation. Doch während sie über das weitere Vorgehen nachdenkt, weicht der verkniffene Ausdruck aus ihren Zügen und -
Die Unbekannte kann sich sogar eine neutrale Begrüßung abringen. "Katsuo...", bricht sie das Schweigen, worauf sie die Arme vor ihrer Brust verschränkt und eine Abwehrhaltung einnimmt. "Ihr seid hier?"
Kurohana Katsuo ist sichtlich bemüht, sich ebenso wenig anmerken zu lassen, wie unvorbereitet ihn diese Situation nun getroffen hat, während er ihr antwortet: **Es... es scheint so, hmm?** meint er bloss. |
Kurohana Katsuo | ehe er für einen Moment seinen Blick abwendet und gen Himmel lenkt. **Ich... uhm... ich kam her, um ein wenig das Wetter zu genießen...** Aber nun zieht ja schon bald einmal das Gewitter auf |
Kurohana Katsuo | und macht diesen Plan zu nichts... Hmm, mal so nebenbei bemerkt... ist das nur Einbildung, oder hat der Wind zugelegt...?
Die Unbekannte folgt seinem Blick und nickt kaum merklich, als er dieselben Beweggründe nennt, welche auch sie hier her getrieben haben. "Ähm, seid Ihr wohlauf?", versucht sie ein Gespräch anzufangen, damit -
Die Unbekannte ihr Unbehagen wenigstens ein bisschen überbrückt. Unwillkürlich fasst sie dabei nach ihrer Kopfbedeckung, denn der auffrischende Wind droht, ihr das Tuch zu verwehen. Ebenso lässt er -
Die Unbekannte leicht frösteln, weswegen sie doch froh ist, ihren Umhang bei sich zu haben und ihn nun rasch überstülpt. "Ich wollte gerade nach Romar zurück, da alles auf ein Gewitter hinweist.", meint -
Die Unbekannte rechtfertigend und spielt dabei nervös mit dem Saum des Kleidungsstückes. Der Blick von ihr hat sich längst aus seinen Augen gelöst und fällt nun irgendwo zu ihren Füßen auf den Boden, da sich -
Die Unbekannte nicht traut, ihn weiterhin ins Gesicht zu sehen. Zu viel passierte, um so zu tun, als sei es nie geschehen, zu viel wurde gesagt, um es einfach unbedacht im Raum stehen zu lassen. Den Kopf hat -
Die Unbekannte sich darüber zerbrochen, wie sie sich verhalten wird, sollte es zu einer solchen Gegenüberstellung kommen, doch anhand ihrer Reaktion merkt man, dass sie sich noch nicht entschieden.
Kurohana Katsuo : **Ja, in ein paar Minuten wird es wohl zu regnen beginnen...** stellt der Jüngling fest, während er ihre Frage mit einem **Ich... ich komme schon zu Recht, danke...** beantwortet. Hach, wie |
Kurohana Katsuo | soll er sich nun bloss verhalten? Einfach so tun als wäre nichts geschehen? Nein, das kann er nicht... Nicht mehr. Viel eher... **Aylin... wir... wir müssen reden.** Ob dies die richtige |
Kurohana Katsuo | Entscheidung ist? Wer weiss... Kann man sich in solchen Situationen überhaupt richtig oder falsch entscheiden? Jede Entscheidung beeinflusst die Zukunft auf ihre eigene Art... Kann man sich |
Kurohana Katsuo | also überhaupt falsch entscheiden...?
Die Unbekannte hebt sacht eine Braue, denn seine Antwort entspricht nicht ihren Vorstellungen. "Ihr kommt zurecht?", wiederholt sie fragend, ehe sie ihn einer Musterung unterzieht. Im Stehen erkennt -
Die Unbekannte keine Verletzungen, aber vielleicht sind diese gerade nicht sichtbar. Vorerst probiert sie, die schlichte und unausweichliche Tatsache zu ignorieren, doch sie kann dem nicht ewig davonlaufen. -
Die Unbekannte muss ihm beipflichten, dass ein klärendes Gespräch sehr nötig, hier hingegen nicht der geeignete Ort dafür ist. "Ich weiß.", antwortet sie schließlich heiser und hebt den Blick. Obwohl -
Die Unbekannte ihrer Stimme Gelassenheit verleihen möchte, gelingt es ihr nicht, weswegen sie sich verlegen räuspert. Flüchtig schätzt sie das Unwetter ab und befindet es an der Zeit zu gehen, wenn Katsuo und -
Die Unbekannte nicht von dem Regen überrascht werden wollen. Aber sie will ihn nicht zum Aufbruch drängen, denn es fehlt ihr an dem Wissen, welcher Ort besser für eine Unterhaltung dieser Art wäre.
Kurohana Katsuo | Es ist kein Wunder, dass Aylin keine Verletzungen am Jüngling ausmachen kann, bedeckt doch die Kleidung des jungen Mannes unter anderem seine Knie - und damit auch den Verband, welcher um |
Kurohana Katsuo | das Linke gebunden wurde, um es ein wenig zu stützen. Aber das ist jetzt nicht der Punkt, viel eher dreht es sich nun über die Frage, wo die beiden reden werden. Ein weiterer, prüfender |
Kurohana Katsuo | Blick zum nunmehr wolkenverhangenen Himmel folgt, und noch während der junge Mann so den Blick von ihr abgewendet hält, fasst er den Mut ihr einen Vorschlag zu unterbreiten: **Wir... könnten |**
Kurohana Katsuo | **bei mir einen Tee trinken... und ihr könntet euch am Kamin wieder aufwärmen...** Denn das die beiden es bis zu besagtem Hause schaffen, ehe der Regen einsetzt ist eher unwahrscheinlich, so |
Kurohana Katsuo | die Ansicht des Jünglings...
Die Unbekannte entgegnet ihm nicht sofort, vielmehr überdenkt sie sein Angebot nochmals sorgfältig. Was beim letzten Mal geschah, als sie ihn in seinem Haus besuchte, bescherte ihnen erst diese Lage, aber -
Die Unbekannte will sich lieber in seinem Heim in Sicherheit wissen, als in ihrer Hütte jeden Moment mit einem Angriff oder Auftauchen rechnen zu müssen. "Gut, ich komme mit Euch.", erwidert sie nun, da -
Die Unbekannte wegen des bereits leichten Nieselns nicht mehr warten möchte. Die Arme, welche die ganze Zeit über in einer Verschränkung ruhten, löst sie jetzt und streift sich die Kaputze über den Kopf, damit -
Die Unbekannte nicht schon beim ersten Tragen des wertvollen Tuches dieses ruiniert. Ohne ein Wort von ihm erhalten zu haben, marschiert sie los. Der Wind verstärkt sich und sie muss ihr Haupt leicht neigen, -
Die Unbekannte hält den Umhang unter dem Kinn außerdem fest zusammen, damit nicht irgendeine Böe ihren Schutz zunichte macht. Ein Blick über die Schulter wird getan, um sich zu vergewissern, dass er ihr folgt.
Kurohana Katsuo folgt ihr, wenngleich mit einem zunächst geringen Abstand, der sich bis zum Ende des Weges wohl noch um einiges erhöhen wird, sollte sie nicht unterwegs einmal inne halten und auf ihn warten. |
Kurohana Katsuo | Die Knieverletzung behindert ihn nämlich beim Gehen und verlangsamt ihn - Ein Umstand, der Aylin

gewiss auch noch auffallen wird. Nun aber schickt der Jüngling sich an, gemeinsam mit ihr|
Kurohana Katsuo | diesen Ort zu verlassen, in der Hoffnung dem Sturm, der sich noch aufbaut und bislang lediglich
einen leichten Regen als Vorboten losgeschickt hat, zu entgehen und rechtzeitig am See|
Kurohana Katsuo | anzukommen. Und dann? Nun... das weiss der Knabe auch noch nicht. Er weiss nicht, wie sich das
Gespräch entwickeln wird und ob es überhaupt eine gute Idee war, sie dazu aufzufordern... Die|
Kurohana Katsuo | nahe Zukunft wird es zeigen... ~~~

Die Unbekannte riskiert immer wieder einen Seitenblick und bemerkt dabei sein Humpeln. Zuerst hat sie es einfach
dezent übersehen und steuerte weiterhin stur auf die Tore der Stadt zu, aber irgendwann konnte -

Die Unbekannte nicht länger wegschauen und nahm sich seiner an. Schweigend, wie auch der gesamte Heimweg
verlaufen sollte, blieb sie stehen und wartete geduldig auf sein Aufholen. Danach griff -

Die Unbekannte nach seinem Arm und legte ihn sich behutsam auf die Schultern, sodass sie ihm zur Abwechslung als
Stütze diene. Gemeinsam trotzen sie jetzt dem Wetter, immer kleiner werden der Mann und -

Die Unbekannte auf den Feldern vor Romar, bis sie dessen Pforte durchschritten haben und nur mehr die Weiten der
Getreidefelder zurückbleiben, wessen Ähren sich gleichmäßig mit dem Wind bewegen.~